

Frühjahr 2023

Senioren Rundschau

Zeit im Fluss

Inhalt

Grußwort Frau Bernauer	3
Geistliches Wort	5
Zeit im Fluss	6
Fachbeitrag	7

Altenpflegeheim Ludwigshafen

Ein märchenhafter Nachmittag.....	9
Praktikumsbericht	11
Ostern – Ostereier und Ostereierspiele	12
Impressionen	14
Veranstaltungen	16
Regelmäßige Angebote	17
Rätzel	18
Vorstellung Herr Schwab	20

Senioren Wohn- und Pflegestift Waldparkresidenz Altrip

Gedicht	21
Jahresbericht des Bewohnerfürsprechers	22
Meine Zeit als Pelzschneiderin	23
Impressionen	24
Veranstaltungen	26
Regelmäßige Angebote	27
Ein kleiner Ausflug in die Opera und klassische Musik	28

Evangelisches Seniorenzentrum Römerberg

Das Zahnarztmobil kommt! - „Er hat gar nicht gebohrt“	29
Dreimal Hellau und Ahoi!	30
Vorlesen im Seniorenzentrum Römerberg	32
Vorstellung Herr Schwarz	33
Impressionen	34
Veranstaltungen	36
Regelmäßige Angebote	37
Auflösung des Quiz	38

War früher „alles“ besser ?

Liebe Leserinnen, lieber Leser,
liebe Bewohnerinnen, liebe Bewohner!

Wir alle erinnern uns sicherlich an die Generationen vor uns. Sie haben uns, als wir junge Menschen waren, mit ihren Lebensweisheiten gar so manches Mal „erschlagen“. Später dann, als man ein gewisses Alter, die Lebenserfahrung und auch die Menschenkenntnis hatte, musste man doch zugeben, dass unsere Eltern und Großeltern in Vielem Recht behalten haben.

Nur, war denn früher alles besser?

Mir persönlich fällt auf, dass sich unsere Gesellschaft, unser zwischenmenschliches Miteinander doch sehr verändert hat – und dies leider nicht zum Positiven. Was „früher“ normal war und einem der Anstand lehrte, ist heute kaum mehr existent, wenn nicht gar ausgestorben: ein unverbindlicher Gruß auf der Straße, ein Lächeln, ein friedliches Miteinander oder kleine, angebotene Hilfen und Rücksichtnahme im Alltag.



Statt dessen kümmern sich die Menschen wohl nur noch um sich selbst und fühlen sich scheinbar wohl in dieser Egoisten- und Ellenbogengesellschaft.

Tag täglich ist in unserem Alltag, privat wie beruflich, zu spüren, wie sehr unsere Gesellschaft zu verrohen droht. Erst heute Morgen, auf dem Weg mit dem Auto zur Arbeit: rücksichtsloses, sehr aggressives und vor allem unglaublich gefährliches Fahrverhalten unserer Mitmenschen auf den Straßen – da bekommt der Wunsch „Ich wünsche Dir eine gute Fahrt“ eine wirklich wichtige Bedeutung!

Ich selbst möchte mir bewahren, unvoreingenommen und freundlich auf Menschen zuzugehen und mich so gut es geht nicht anstecken zu lassen von diesen Veränderungen, die unsere schnelllebige Zeit wohl mit sich bringt.

Früher war sicherlich nicht alles besser, aber wie ich finde, sind Menschen noch bedingungslos füreinander eingestanden, haben sich gegenseitig unterstützt.

Für Ihren und unser aller Alltag wünsche ich Ihnen und mir solche Menschen. Menschen, die das Herz noch am rechten Fleck haben und Bedürfnisse von Mitmenschen erspüren möchten und wir dadurch eine gute Reise haben auf dem FLUSS DER ZEIT.

Ich bin tatsächlich froh und dankbar, zusammen mit unseren Mitarbeitern in sämtlichen Abteilungen und Wohnbereichen in all unseren drei Einrichtungen ein solches Lebensklima und menschliches Miteinander schaffen zu können. Immer wieder darf ich feststellen, dass GEMEINSCHAFT auch noch gelingen kann!

WAS EIN MENSCH AN GUTEM
IN DIE WELT HINAUS GIBT,
GEHT NICHT VERLOREN.

Albert Schweitzer

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles erdenklich Liebe und Gute

Ihre Alexandra Bernauer
Zentrale Heimleitung

Mit Christus rechnen im Fluss der Zeit ...

Liebe Leserinnen und Leser, wenn wir die Jahre zählen, rechnen wir buchstäblich mit Christus. Wir schreiben das Jahr 2023, bezogen auf ein bestimmtes Ereignis. Wir beginnen das Zählen der Jahre mit dem Kommen Christi. Der Zeitpfeil fliegt von diesem Fixpunkt aus in die Zukunft bzw. in die Vergangenheit. Wir drücken damit auch aus: Christus ist die entscheidende Zäsur in unserer Zeit. 2023 nach Christus.



Früher war bei Datumsangaben noch das lateinische „Anno Domini“ üblich, das bedeutet: Im Jahr des Herrn (Christus). Darauf folgte dann die Jahreszahl. Vielen ist das heute gar nicht mehr bewusst, denn wir überschreiben ja zum Beispiel einen Brief nicht mehr mit dem Datum: „13. August 2023 *nach Christus*“. Unsere Zählweise ist uns so selbstverständlich geworden, dass der Zusatz „nach Christus“ fast in Vergessenheit geraten ist. Für viele ist unsere Zählweise einfach eine althergebrachte Gewohnheit. Für Christen ist diese Zählweise aber Ausdruck ihrer tiefsten Überzeugung – dass sich nämlich mit Christus die Welt fundamental gewandelt hat. Denn mit Christus kam Gott der Welt so nahe wie niemals zuvor.

Und damit wandelte sich auch unser Gottesglaube. Gott wurde in Christus sozusagen unser Zeitgenosse. Er kam uns ganz nahe, wurde Gott, der Menschenbruder – und Gott, zu dem wir „lieber Vater“ sagen können. Aus Gott, dem Hohen, Mächtigen, Fernen, wurde Gott, der Menschenbruder, der Nahe, zu dem wir „Vater“ sagen. Als Jesus über die Welt wandelte, wandelte er die Welt. In unserer Zählweise, unserer Zeitrechnung, versteckt sich somit eine christliche Deutung der Zeit. Christen rechnen mit Christus. Im buchstäblichen und im übertragenen Sinn.

Unsere Zeit ist nicht geistlos und nicht gottlos – mögen sich Menschen in ihr auch oft geist- und gottlos gebärden. Alles das hat seine – von Gott begrenzte – Zeit. Die Reiche der Welt werden vergehen. Was kommt, ist das Reich Gottes, das Friedensreich Jesu Christi. Und so wie es mit der Zeit der Völker ist, so ist es auch mit der Zeit jedes Menschen. Unsere Zeit steht in Gottes Hand. Wir kommen aus ihr und fallen nicht tiefer als in diese Hand. Das schenkt Trost und Zuversicht für die Zeitspanne zwischen Geburt und Tod. Und womit rechnen Sie im Fluss der Zeit?

Herzlich, Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Alexander Ebel". The script is cursive and elegant.

Pfarrer Alexander Ebel

Zeit im Fluss

Ob reißender Strom, sanftes Plätschern oder kaum wahrzunehmendes Tröpfeln. Die Zeit ist immer im Fluss. Wie ein Gewässer hat auch sie ihre Stromschnellen, Unruhen und Strudel, aber auch ruhige, sanfte und entspannte Abschnitte. Was jedoch Fakt ist, sie bewegt sich immer weiter. Genau so wie wir uns weiter bewegen, sei es durch lebenslanges Lernen, den technologischen Fortschritt, der immer schneller zu werden scheint, oder sei es die Reise durch die verschiedenen Lebensabschnitte. Wir alle, alles um uns herum, alles was wir schaffen und tun gehört zu diesem unaufhaltsamen Strom namens Zeit.



Manchmal hat man das Gefühl nicht in diesem Fluss bestehen zu können weil er viel zu schnell fließt. Dann kommen wieder andere Zeiten, wo man auf der Stelle zu treten scheint. Physikalisch gesehen läuft die Zeit allgemein immer im selben Tempo ab, als Individuum jedoch hat man da ein ganz anderes Gefühl. Jedoch vergeht die Zeit wirklich immer gleich schnell, das Einzige, was sich ändert, ist die Anzahl der Ereignisse in einem bestimmten Zeitraum und ob sie als positiv oder negativ empfunden werden. Denken Sie an die vergangenen 3 Jahre zurück, es ist so viel in der Welt passiert, dass man das Gefühl hatte, die Zeit fliegt einem gerade so davon. Wie kann man das aber entschleunigen? Vielleicht sogar so, dass man gefühlt mehr Zeit hat für die schönen Dinge im Leben? Ganz einfach: Wir besinnen uns auf das Wesentliche, erleben kleine Abschnitte dieses mächtigen Flusses namens Zeit ganz bewusst und umschippern so die Stromschnellen. Man nimmt sich einfach selbst den Druck raus. Entspannen Sie sich, atmen Sie tief durch und lassen Sie die Zeit einfach fließen. Halten Sie sich an einer schönen Sache fest, damit Sie nicht mitgerissen werden. Genießen Sie die Sonne oder lesen Sie ein gutes Buch. Wenn möglich setzen Sie auf eine Konstante, wie zum Beispiel kleine Rituale am morgen, regelmäßige Telefonate mit Menschen, die Ihnen nahe stehen oder Ihre Glaubensgemeinschaft. Dinge wie diese geben uns Sicherheit und sorgen dafür, dass wir den Zeitstrom als nicht so schnell wahrnehmen.

Natürlich gibt es da kein Patentrezept und jeder hat seine individuellen Methoden. Lassen Sie sich nicht vom Strom mitreißen, schaffen Sie sich Ihr persönliches Wohlfühltempo und Sie werden niemals im Fluss der Zeit untergehen. Eine gute Zeit wünscht Ihnen Ihr Redaktionsmitglied aus Leidenschaft

Florian Thomas

Satt, sediert und sauber!

Diese Aussage wurde vor vielen Jahren immer wieder im Zusammenhang mit Altenheimen gemacht. Das ist aber schon sehr lange her. Seitdem hat sich sehr viel in der Pflege sowie auch in der **Betreuung** verändert. So wurden beispielsweise verschiedene Betreuungs- und Kommunikationsangebote im Umgang mit demenzenden Bewohnern entwickelt, z. B. von Tom Kitwood, Naomi Feil oder Richard und auch die Milieugestaltung in Heimen gehört dazu. Aber wozu braucht man Betreuung für den an Demenz erkrankten Bewohner des Altenheims? Dazu stellte ich mir die Frage, was ist für uns so schlimm, wenn wir aus gesundheitlichen Gründen, z. B. Handgelenk gebrochen, nicht mehr so können wie wir wollen? Gut, für die Grundversorgung bekommen wir Hilfe, aber was ist mit all den kleinen und großen anderen Tätigkeiten, die wir im Moment nicht mehr ausüben können? Was geht in uns vor, wenn wir wegen jeder Kleinigkeit um Hilfe bitten müssen oder das geliebte Stricken am Abend nicht geht? Man fühlt sich hilflos, ist dankbar über jede Ablenkung, man wird nachdenklich, ob alles wieder so wie vorher wird und wenn diese Zeit zulange anhält, auch mal depressiv.

Jeder ist dann bestimmt heilfroh, wenn er wieder gesund ist und seinem gewohnten Alltag, mit all seinen Beschäftigungen, wieder aufnehmen kann. Bei Menschen mit Demenz, geht dies leider nicht mehr so einfach. Sie erhalten auch die Grundpflege, brauchen für ihren Alltag ganz gezielte Hilfe, da sie auch nicht mehr so können wie sie möchten. Sie müssen z. B. immer wieder nach dem Weg fragen, weil sie ihr Zimmer nicht mehr alleine finden können. Sie fühlen sich alleine, da sie kaum noch gezielt einer Beschäftigung, wie das Stricken, Backen oder Kochen, nachgehen können. Kontakte zu Mitmenschen nehmen dadurch auch ab. Und genau deswegen möchte die Betreuungskraft dem demenzenden Menschen helfen, ihm zeigen, dass er hier im Altenheim nicht alleine ist, dass er Orientierungshilfen bekommt und auch gezielte Beschäftigungen anbieten, denen er im Alltag nachgehen kann. Für diese Aufgaben werden Betreuungsassistentinnen ausgebildet und vertraut gemacht. Im Einzelnen lauten die Aufgaben von Betreuungskräften nach §43b SGB XI wie folgt:

- Malen und Basteln
- handwerkliche Arbeiten
- Kochen und Backen
- Anfertigen von Erinnerungs-, -alben-, -ordnern
- Musik hören, musizieren, singen
- Brett- und Kartenspiele
- Spaziergänge
- Bewegungsübungen, und Tanzen in der Gruppe
- Besuch von kulturellen Veranstaltungen, Sportveranstaltungen



- Gottesdienstbegleitung und Besuche auf Friedhöfen
- Lesen und Vorlesen
- Fotoalben anschauen

Dies ist natürlich nur eine grobe Übersicht ihrer Tätigkeit. Diese Möglichkeiten sollen individuell angeboten werden. Dazu wird zunächst eine vertrauensvolle Bindung zum dementen Bewohner hergestellt. Wertschätzend, ruhig und freundlich auf ihn zugegangen, um den Bewohner zuerst einmal kennen zu lernen. Heraus zu finden, was seine Wünsche, Bedürfnisse und Hobbys oder Beschäftigungen waren und sind. Hat er sich hier im Heim schon ein wenig eingelebt hat und wo er noch Unterstützung braucht. Dabei dient die Erfragung der Biografie, Gespräche und vor allem die Beobachtung des Demenzen. Bei welchen Situationen zeigt er Freude, wo zieht er sich eher zurück. Ist er gern in Gesellschaft, erzählt er gerne. Kann er überhaupt noch Kontakte zu Mitmenschen aufnehmen. Wie reagiert er auf Bastelangebote, kann er noch Brettspielabläufen folgen? Hört er gern Musik, ist er gern in Gesellschaft? Lläuft er viel herum oder liest regelmäßig die Tageszeitung nach dem Frühstück? Sind Sportsendung am Nachmittag im Fernsehen interessant? All dies gilt es herauszufinden, um dann gezielte, individuelle Betreuung und Hilfen bei sozialen Kontakten, Beziehungen und Beschäftigungen anbieten zu können. Zusammen mit der Pflege wird eine Tagesstruktur erarbeitet, in der sich der Bewohner wiederfindet und wohlfühlt. Dazu werden in der Pflege, wie auch in der Betreuung Maßnahmenpläne erstellt.

Es wird gezielt beschrieben, ob der Bewohner gerne am Morgen an der Gymnastik teilnimmt oder Rätselaufgaben löst. Einen Spaziergang am Nachmittag macht oder lieber zum Singkreis gehen möchte. Alle Beschäftigungsformen, Vorlieben und Gewohnheiten, des dementen Bewohners, die durch Beobachtung und Befragung gesammelt wurden, werden hier festgehalten und in der Betreuung gezielt angeboten. Diese Pläne werden immer wieder überprüft und angepasst z. B wenn sein Erinnerungsvermögen abnimmt und er sich keine Termine der Betreuungsgruppen mehr merken kann. Auf diese Weise können die Hilfen immer wieder angepasst werden, um das Wohlbefinden des Bewohners weitgehend zu erhalten. Demenzt Bewohnerinnen und Bewohner, die sich in und mit ihrer Umgebung wohlfühlen, strahlen Zufriedenheit aus.

Sie wirken ausgeglichen und ihrer Umgebung zugewandt, offen. Sie teilen schneller mit, wenn es ihnen nicht gut geht und bekommen so schneller Hilfe. So trägt die Betreuungsarbeit sehr viel zum Wohlfühlen des dementen Bewohners bei und gibt ihm ein Stück Lebensqualität und Sicherheit.



Ihre
Irene Peseke
Sozialer Dienst



Evangelisches Alten- und Pflegeheim Ludwigshafen Gartenstadt

Ein märchenhafter Nachmittag

Ganz unter dem Motto Märchen feierten wir unseren diesjährigen närrischen Nachmittag. Märchenhaft ging es pünktlich um 14.00 Uhr los. Der Speisesaal war proppenvoll.

Die Prinzessin des Hauses, gab ein exklusives Interview, plauderte unter den strengen Augen und Ohren, des Königs, ein wenig aus ihrem Alltag in der Evangelischen Altenhilfe.

Rapunzel gab ihr Debüt im Arbeitsamt. Rapunzel musste feststellen, dass das



Das SD-Team

mit der Jobsuche gar nicht so einfach ist, wenn man halt nur Haare kämmen kann. Der Froschkönig flanierte durch den Saal, beobachtete mit Argusaugen das bunte Treiben. Rotkäppchen, die Oma und die Gänsemagd waren auch da, schauten überall nach dem Rechten.

In keinem Märchen darf sie fehlen, die Hexe. Anders als in den Märchen beschrieben, war unsere Hexe echt nett und sah verdammt gut aus. Die Musiker spielten fast ununterbrochen und untermalten das Programm mit super Musik.

Es gab Kaffee und Berliner, später auch Wein und Sekt. Das ganze SD Team gab sein Bestes, um unsere Senioren märchenhaft zu unterhalten.



Unsere Prinzessin Frau Veil und ihr Prinz

Haaaaaltes war noch jemand daAschenputtel.

Wunderschön anzusehen, auch mit Asche im Gesicht. Aschenputtel führte den ganzen Nachmittag, sehr charmant und witzig durchs Programm. Alle lauschten ihren Worten, machten bei der närrischen Gymnastik mit und sangen fröhlich Faschingslieder.

Liebes Aschenputtel, Danke für dein großartiges Engagement.



Das Musikteam

Später tauchte auch noch ein wahrer Prinz auf. Die Prinzessin bekam leuchtende Augen, sofort hatte sie ihn sich geschnappt. Doch leider gab es kein „und wenn sie nicht gestorben sind ...“ Denn die Prinzessin fand ganz schnell heraus, dass er schon vergeben war. *Dieser Schlingel.*

So bleibt der Prinzessin nur die wunderschöne Erinnerung an diesen märchenhaften Nachmittag.

Es grüßt sie herzlich

Prinzessin Severine Veil
Leitung Sozialer Dienst



Den märchenhaften Nachmittag genießen

Praktikumsbericht

Hallo, mein Name ist Max Veil. Ich bin 16 Jahre alt und durfte ein Schülerpraktikum vom 09.01.2023 bis zum 20.01.2023 absolvieren. Nachdem ich schon in der Haustechnik und in der Betreuung ein Praktikum absolvieren durfte, habe ich bei diesem Praktikum in die Tätigkeiten der Verwaltung reinschnuppern dürfen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren sehr nett und hilfsbereit. In der ersten Woche durfte ich den Empfang, die Buchhaltung und den Einkauf kennenlernen. Besonders gut hat mit der Einkauf gefallen. Herrn Klaffke erklärte mir anfangs die Strukturen des Unternehmens. Des Weiteren durfte ich die Ablage von Bestellformulare und Lieferscheine in die jeweiligen Ordner sortieren. Für mich war es besonders interessant, mit wie vielen verschiedenen Unternehmen die Evangelische Altenhilfe zusammenarbeitet. Außerdem durfte ich mit Herr Klaffke zu den anderen zwei Standorten (Altrip und Römerberg) die Kassen zählen. In der zweiten Woche durfte ich die Personalabteilung und die interne Verwaltung kennenlernen. Ich bin erstaunt, wie viele Mitarbeiter in dem Unternehmen tätig sind. In der Personalabteilung durfte ich die Krankmeldungen einsortieren sowie die Ablage der Lohnabrechnungen sortieren. Am 19.01.2023 durfte ich um 9Uhr bei der Redaktionssitzung teilnehmen.



Frau Embach, Frau Koblich, Frau Schommers und Herr Veil

Dort haben sie sich über die Frühjahresausgabe der Seniorenrundschau ausgetauscht, die Ausgabe, die zwischen Mai und Juni erscheinen wird. Besonders gut fand ich, dass jeder daran beteiligt war und nicht nur einer alles bestimmt hat. Um 10Uhr durfte ich bei der Abteilungsleitersitzung zuhören. Dort waren die Abteilungsleiter der Küche, Haustechnik, Pflegedienstleitung, Heimleitung und die Geschäftsführerin. Besonders gut war es, dass Probleme angesprochen wurden und Problemlösungen vorgeschlagen wurden. Im Allgemeinen war ich mit meinem 2-wöchigen Praktikum sehr zufrieden. An dieser Stelle möchte ich ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter richten. Ich bedanke mich für die Zeit, Geduld und das vermittelte Wissen.

Es grüßt Sie
Max Veil

Gartenstadt

Ostern – Ostereier und Ostereierspiele

In den Tagen vor Ostern beschäftigten wir uns mit der Frage, welche kreativen Möglichkeiten es gibt, um Ostereier auf spielerische Weise zu nutzen. Meine Kolleginnen und ich sammelten zahlreiche Ideen und setzten schließlich einige witzige Spiele um. Ein Spiel, das wir kreierten, erforderte von den Teilnehmern, das Osterei mithilfe eines Löffels behutsam an den nächsten Bewohner weiterzugeben, ohne dass es zu Boden fiel. Ein anderes Spiel erforderte es, ein Ei auf einen Haufen



1. Spiel - Eier-Staffel



2. Spiel - Osterberg



3. Spiel - Eierwerfen

Salz zu platzieren und dann mit einem Teelöffel so viel Salz wie möglich vom Hügel zu entfernen, ohne dass das Ei umfiel. Derjenige, dessen Ei zuerst kippte, schied aus und der Gewinner war derjenige, der bis zum Schluss übrig blieb. Zudem hatten wir hüpfende Eier, die in einem Eierkarton landen mussten, sowie eine aufregende Eiersuche im Garten organisiert. Wir versteckten jedoch nicht nur Ostereier, sondern



Herr Pfirrmann

auch Stofftiere, Überraschungseier und Wackelfiguren, was den Bewohnern viel Freude bereitete. Als weitere Option boten wir das Spielen an der Tovertafel an, was von den Teilnehmern mit großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Schließlich waren sich alle einig, dass die Spiele viel Spaß gemacht hatten und der Nachmittag ein voller Erfolg war. Die ersten drei Gewinner wurden mit einer Urkunde und einem Preis belohnt. Zum Abschluss des gelungenen Tages saßen wir gemütlich bei Kaffee und Kuchen zusammen und unterhielten uns angeregt.

Es grüßt sie herzlich
 Brigitte Münch
 Betreuungsassistentin



Ein Spiel spielen an der Tovertafel



Frau Gass



Den Nachmittag genießen





Fasching genießen



Einmal Prinz sein mit Herr Pfirrmann



Frühjahrsmarkt 2023



Einmal Prinz sein mit Herr Schelian



Unsere Verkäuferinnen beim Frühjahrsmarkt



Frau Bernauer und Herr Manges beim Frühjahrsmarkt



Ein Besuch vom Osterhasen beim Frühjahrsmarkt



Einmal Prinzessin sein mit Frau Weigand



Lächelnde Gesichter beim Desserttisch

Veranstaltungskalender Mai 2023 bis September 2023

- 03.05. Maifest
- 06.05. Nostalgiekaffee
- 14.05. Muttertagskaffee
- 22.05. Erdbeerkuchen Backtag
- 25.05. Angehörigenabend
- 25.05. Rolli-Tour
- 03.06. Nostalgiekaffee
- 08.06. Rolli -Tour
- 15.06. Eis essen im Garten
- 21.06. Schuhverkauf ASS
- 24.06. Sommerfest
- 29.06. Rolli-Tour
- 01.07. Nostalgiekaffee
- 08.07. Rolli -Tour
- 13.07. Eisessen im Garten
- 20.07. Rolli-Tour
- 27.07. Bewohner-Ausflug
- 05.08. Nostalgiekaffee
- 10.08. Rolli-Tour
- 17.08. Eisessen im Garten
- 24.08. Rolli-Tour
- 28.08. Zwetschkuchen Backtag
- 02.09. Nostalgiekaffee
- 07.09. Rolli-Tour
- 18.09. Apfelkuchen Backtag
- 28.09. Rolli-Tour



Unsere Bastelgruppe

Während der Frühjahrs- und Sommermonate, finden Aktivitäten wie Bingo, Sitzgymnastik und Sitzfußball, Lese und Bastelstunde etc. bei gutem Wetter in unserem Garten statt. Außerdem werden spontane Aktivitäten wie z. B. mal Grillen oder verschiedene Spiele draußen angeboten.

Sollte es aus organisatorischen Gründen zu Änderungen kommen, bitten wir um Verständnis.

Regelmäßige Angebote

- Montag:** Sport und Wellness, Gedächtnisspiele, Bingo
Musik und Tanz, Lesestunde
- Dienstag:** Sturzprävention, Kochen und Backen mit mobilem
Backofen, Spaziergänge, Kinoabend, Bastelgruppe,
Gesellschaftsspiele
- Mittwoch:** Gruppengymnastik, Cafeteria, Nachtcafé,
Kochen und Backen mit mobilem Backofen
- Donnerstag:** Gruppengymnastik, Koch- und Backgruppe,
Singen- und Musizieren, Rollatoranz, Sitztanzgruppe,
Friseur, Fußpflege, erster Do im Monat Einkaufsfahrt, letzter Do im
Monat Geburtstagskaffee



Frau Winkelmann

- Freitag:** Sturzprävention, Bingo, Kreativstunde, Gehirnjogging,
Evangelischer Gottesdienst, Kirchenkaffee mit
selbstgebackenem Kuchen
- Samstag:** Katholische Andacht letzter Samstag im Monat, erster
Samstag im Monat Nostalgiecafé

Von Montag bis Freitag finden auf allen Wohnbereichen bedürfnisorientierte Einzel- und Gruppenaktivitäten statt. Kurzfristige Änderungen sind vorbehalten.

Wortsuche - Fasching

Suche und markiere die aufgelisteten Wörter.

E	U	M	E	D	A	F	C	G	B
N	C	A	H	P	O	E	L	I	Z
G	I	K	C	O	W	B	O	Y	A
E	S	O	N	L	R	I	W	K	U
L	A	T	Y	I	U	O	N	C	B
P	R	I	N	Z	P	A	E	N	E
D	A	C	O	I	Y	T	S	I	R
I	B	E	N	S	B	I	E	N	E
P	I	R	A	T	R	E	D	U	R
L	Z	A	F	E	I	H	B	A	S

Prinz

Engel

Cowboy

Pirat

Polizist

Biene

Zauberer

Clown



Sortieren - Mensch

Zu welchen zwei Gruppen lassen sich die Begriffe zusammenfassen? Sortiere die Begriffe in die zwei Gruppen ● und ■. Was könnten geeignete Bezeichnungen für die beiden Gruppen sein?

Bezeichnung Gruppe ●:

Bezeichnung Gruppe ■:

Begriff	Gruppe ● oder ■?
Laufen	
Sehen	
Hüpfen	
Hören	
Trippeln	
Riechen	
Schmecken	
Rennen	
Schreiten	
Tasten	



Vorstellung Herr Schwab

Hallo, mein Name ist Maximilian Arthur Schwab. Ich bin 2004 in Speyer geboren, aber in der Gartenstadt Ludwigshafen aufgewachsen. Ich habe zwei jüngere Geschwister und einen Hund. In meiner Freizeit verbringe i

ch gerne Zeit mit meiner Freundin und gehe meiner Leidenschaft, dem Kampfsport, nach. Ich habe mit MMA angefangen. Für die, die es nicht kennen, ist es ein moderner Wettkampfsport, bei dem neben Schlag- und Tritttechniken auch Bodenkämpfe erlaubt sind. Inzwischen habe ich mich dem Boxen gewidmet, was mir sehr Spaß macht. Meine Mutter und mein Stiefvater arbeiten ebenfalls in der Evangelischen Altenhilfe am Standort Altrip. Meine Mutter ist dort Pflegedienstleitung und mein Stiefvater ist ebenfalls in der Pflege tätig. Davor ging ich auf die Berufsbildende Schule Wirtschaft 2 und schloss meine mittlere Schulreife ab. Durch meine elterliche Verbindung zum Haus habe ich am 01.09.2022 meine Ausbildung als Kaufmann für Büromanagement in Ludwigshafen begonnen. Seither gebe ich mein Bestes, um das Team zu unterstützen.



Anfangs war ich mir sehr unsicher, ob ich hier richtig bin, aber nach kurzer Zeit, habe ich mich eingelebt. Vor allem danke ich meiner „Trainerin“ Frau Romy Koblich, die mir alles gerne erklärt. Frau Werner, die mir in kurzer Zeit viel beigebracht hat sowie Frau Embach und Herr Klaffke, die mir immer helfen. Vor allem aber Frau Busch, die mir diesen Ausbildungsplatz ermöglicht hat.

Liebe Grüße
Maximilian Schwab



Senioren Wohn- und Pflegestift Waldparkresidenz Altrip

Weil ich gut lebe hier auf Erden,
möcht ich gerne 100 Jahre werden.
Ich lebe streng nach Plan,
Bier, Wein und Schnaps rühr ich nicht mehr an.
Esse alles mager und ohne Fett,
geh auch abends früh ins Bett.
Werde dabei dick und rund,
Hauptsache ich leb gesund.
So vegetiere ich dahin,
ohne Sinn und Lustgewinn.
Doch plötzlich über Nacht,
hab ich darüber nachgedacht.
Warum soll ich nicht schlemmen,
allem Guten und Schönen entsagen,
nur um alt zu werden mit 100 Jahren?
Dann schlaf ich doch lieber glücklich mit 99 ein,
denn 100 Jahre muss ja nicht sein.

Marga Köhler
Bewohnerin

Jahresbericht des Bewohnerfürsprechers



Auch im Jahr 2023 gab es wieder den alljährlichen Bericht unseres Bewohnerfürsprechers im Rahmen eines gemütlichen Kaffeeklatsches. Zu berichten gab es von Seiten Herrn Wüst an diesem 13. März nicht viel. Das einzige Anliegen, das von Bewohnern im vergangenen Jahr an ihn herangetragen wurde, war die nachlassende Qualität der Brötchen. Da dieses Problem jedoch bereits

behooben wurde, unterhielt man sich bei Kaffee und leckerem Kuchen in erster Linie gut und angeregt. Zahlreiche Bewohner nutzten den Nachmittag zu einem gemütlichen Beisammensein.

Neben der allgemeinen Begrüßung und Dankesworten an Herrn Wüst ergriff Frau Rosenkranz die Gelegenheit, die Anwesenden nochmals zur Gründung eines Heimbeirates zu ermuntern. Da die zweijährige Amtszeit von Herrn Wüst am 31.03.23 endet, wurden Bewohnerinnen und Bewohner bereits seit der ersten Februarwoche dazu aufgerufen, sich zur Kandidatur und Neubildung eines Heimbeirates zu melden. Da bisher jedoch niemand bereit erklärt hat, sich zu engagieren, Herr Wüst jedoch versichert hat, bei Bedarf für eine weitere Amtszeit zur Verfügung zu stehen, wird dies bei der zuständigen Behörde, der Heimaufsicht, beantragt.

Als kleines Dankeschön für die bisherige Ausübung seines Ehrenamtes überreichte Frau Rosenkranz Herrn Wüst einen guten Pfälzer Tropfen.



Andrea Rosenkranz
Sozialer Dienst / Verwaltung

Meine Zeit als Pelzschneiderin

Vor kurzem bekam Frau Rosenkranz zufällig ein Gespräch über meine frühere Berufstätigkeit mit. Sie fand meine Erzählung sehr interessant und fragte mich, ob ich hierüber vielleicht einen Beitrag für die Seniorenrundschau schreiben würde. Das habe ich getan:

Ich habe von 1966 bis 1972 für eine Kindermoden-Fabrik im schönen Taubertal in Heimarbeit Pelzkrägen für Kinder Wintermäntel geschnitten. Es waren Kaninchen- und Toskanalammfelle, die verarbeitet wurden. Kaninchenfelle waren eine ziemlich haarige Angelegenheit, während Toskanalammfelle wunderbar zu verarbeiten waren. Die Kragenschablone musste auf der Lederseite von den Fellen aufgezeichnet werden. Es waren zwei Hälften. Die wurden mit einem Pelzmesser, das mit starken Rasierklingen bestückt wurde, hohl aus den Fellen herausgeschnitten. Das hieß, mit der linken Hand wurde das Fell hoch gehalten und mit der rechten Hand der aufgezeichnete Kragen herausgeschnitten. Das wurde deswegen gemacht, damit die Haare von den Fellen nicht abgeschnitten werden. Die zwei Hälften mussten dann mit einer Stechnadel paarweise zusammen gesteckt werden.

Das Aufzeichnen war am Anfang ziemlich schwierig, bis ich herausfand, dass die Kugelschreiber von „Bic“ sich hervorragend dafür eigneten. Die Mäntel wurden in allen Größen hergestellt. Mit den Krägen fing es an und dann kamen auch noch an den Ärmeln „Stulpen“ dazu.

Das war eine Saisonarbeit, denn in den Firmen wurde von Mai bis Ende November Winterkleidung hergestellt.

1972 war das letzte Jahr für die Pelze. Die Tierschützer machten sich dafür stark, dass keine Felle mehr verarbeitet werden. Dann wurde alles auf Webpelze umgestellt, die mit großen Stoßmessern geschnitten werden konnten. Die Pelzschneider wurden nicht mehr gebraucht. Diese Arbeit wurde damals sehr gut bezahlt, weil man extra ein Zimmer zuhause brauchte. Es hat auch Spaß gemacht, mit den Fellen zu arbeiten, nicht nur wegen der Bezahlung.

Doris Ambros
Bewohnerin





Die beiden Damen bleiben noch ein bisschen sitzen



Frau Knight als Gast aus Rio



Ostereier werden gefärbt



Herr Kornmann greift in die Tasten



Frau Krah in Feierlaune



Frau Knight als Harlekin



Fr. Trauthwein mit Fr. Kelchner



Ein ganz besonderes Ei



Eine strahlende Fr. Remp

Veranstaltungskalender Mai 2023 bis September 2023

09.05.2023	Diavisionen Indien
11.05.2023	Rollstuhl- und Rollatorenparcours
14.05.2023	Muttertagskaffee
31.05.2023	Mobiler Kleiderverkauf Marco's Moden
06.06.2023	Ausflug zur Altrheinklausur
07.06.2023	Prozession am Vorabend zu Fronleichnam
17.06.2023	Besuch des Sommerfestes in Römerberg
24.06.2023	Besuch des Sommerfestes in Ludwigshafen
03.07.2023	Besuch des Fischerfestes
09.07.2023	Sommerfest mit Gottesdienst und Livemusik
17.07.2023	Vierteljährliche Geburtstagsfeier
15.08.2023	Ausflug zur Parkinsel mit Einkehr in „Inselbastei“
22.08.2023	Eisessen im Freien
05.09.2023	Große Rollitour mit Einkehr ins Eiscafé
18.09.2023	Besuch der Altriper Kerwe
19.09.2023	Modehaus Fey kommt ins Haus
26.09.2023	Weinfest

Sollte es aus organisatorischen Gründen zu Änderungen kommen, bitten wir um Verständnis.



Gemeinsames Singen

Regelmäßige Angebote

Montag: Sturzpräventionstraining, Gedächtnistraining

Dienstag: Spielekreis, Sitztanz, Backen und Kochen
Lesestunde (jeden 3. Dienstag im Monat)

Mittwoch: Malgruppe, Märchenstunde
Evang. Gottesdienst, Friseur



Friseurin Fr. Calandra

Donnerstag: Singstunde
Sturzpräventionstraining
Filmnachmittag (jeden 2. Donnerstag im Monat)

Freitag: Gymnastik
Spielekreis
Gesprächskreis Glauben

Samstag: Aktionstag gemäß Aushang

Von Montag bis Samstag täglich Einzelbetreuung und Gruppenaktivierung auf den Wohnbereichen, regelmäßige Fußpflege und Krankengymnastik nach Terminvereinbarung.

Ein kleiner Ausflug in die Opera und klassische Musik



Fr. I. Rohde und Fr. J. Rohde als Gasthörer

Am 28. Januar um 19 Uhr 30 war es dann soweit. Etliche Bewohner und Gäste waren anwesend. Bei diesem Themenabend wurde einmal vor und hinter die Kulissen geschaut und Erläuterungen gegeben. Wie entstand das Blumenduett, Lakme von Leo Delibes oder Barcarole von Offenbach, mit Erzählungen von Hoffmann. Der Bolero von Maurice Ravel wurde

sogar als Zugabe ein zweites Mal gespielt und auf der Leinwand gezeigt. Aber die Bewohner und Gäste hatten dabei eine Aufgabe: Nur wenn sie bei diesen drei Aufgaben mitwirkten, konnten sie nach diesem Abend sagen: „Ich hab ein Stück von einer Oper mitgesungen oder Sitztanz mitgemacht.“ Und bei dem Bolero durfte jeder den „Gong“ anschlagen, der ganz zum Schluss tatsächlich in dem Stück vorkommt.

Wie bei einer Aufführung, bekam ich von Frau Rohde, die eigens zu diesem Abend mit ihrer Tochter erschien, einen Blumenstrauß, passend zu dem Stück „Blumenduett“. Dabei musste ich gleich an Udo Jürgens denken, der das Lied sang: „Vielen Dank für die Blumen, vielen Dank, wie lieb von dir“. Ein weiteres Highlight war als Überraschung eine Tanzeinlage mit Herrn Wolfart, die wir vorher geprobt hatten. Auch die liebe Frau Langlotz hatte sich so schick gemacht und kam mit Frau Wacker gut gelaunt daher, so wie alle anderen auch. Herr Dissinger hatte einen Paukenschlag hingelegt, da kam ein großes Raunen auf. Frau Pawel hatte bei der Barcarole auf Französisch mitgesungen.

Vielen Dank an alle Teilnehmer und auch ein Dankeschön an die Pflegedienstleitung Frau Schwab, die die Idee zu diesem Abend sogleich begeistert aufgriff, so dass wir sie umsetzen konnten. Na ja, ich bin ja auch nicht mit „Monty Python“ oder „Little Britain“ angetreten. Danke auch an Jens Müller und Daniel Meßner für ihre Unterstützung.

Simone Kreuzer
Pflegehelferin



Aufmerksam lauschende Zuhörer



Evangelisches Seniorenzentrum Römerberg

Das Zahnarztmobil kommt! - „Er hat gar nicht gebohrt“

Da unsere BewohnerInnen meist nicht mehr mobil sind, ist es für sie sehr schwer, regelmäßig zur Zahn- und Mundschleimhaut-Kontrolle zu ihrem Zahnarzt zu gehen. Gerade bei älteren Menschen ist jedoch eine regelmäßige Kontrolle und rechtzeitige Behandlung sehr wichtig. Wenn Mundschleimhaut- oder Wurzelentzündungen unentdeckt bleiben oder Prothesen schlecht sitzen, wirkt sich dies auf das Essverhalten und Wohlbefinden der Bewohner aus. Aus diesem Grund hat sich Dr. Himbert mit seinem Team zur Aufgabe gemacht, solchen Patienten zu helfen. Mit ihrem Zahnarztmobil kommen sie regelmäßig oder bei Bedarf in unsere Einrichtung und bringen ihre mobile Zahnarztpraxis und tragbare Ausrüstung mit. So können sie vor Ort fast alle wichtigen Behandlungen, wie zum Beispiel:

- Vorsorge/Kontrolluntersuchungen
- Zahnsteinentfernung
- Zahnfleischbehandlungen
- Professionelle Zahnreinigung
- Füllungen
- Prothesen: Reinigung, Reparaturen, Unterfütterungen
- Prothesenreanfertigungen durchführen.

Dr. Himbert hilft uns auch bei schwieriger Mundpflege und weist uns bei Bedarf in die Mundhygiene ein. Durch seine offene und sympathische Art hat Dr. Himbert schnell das Vertrauen unserer Bewohner gewonnen. Wir danken ihm und seinem Team und hoffen auf eine langfristige gute Zusammenarbeit.



Herr Dr. Himbert und Mitarbeiterinnen

Dreimal Hellau und Ahoi!

Die fünfte Jahreszeit wurde im Seniorenzentrum Römerberg ausgiebig begangen. Es fing mit dem närrischen Nachmittag an, zu dem der Karnevalverein Limburgerhof ein kurzweiliges und begeisterndes Programm für die Bewohner gestaltet hatte.

Die Prinzengarde des 1. KVL und die Tanzmariechen Julie und Sophia begeisterten die Bewohner mit ihrem tänzerischen Können. Die entzückenden Leuchtwürmchen vom Carneval Club Mondglotzer aus Maudach verzauberten unsere Bewohner mit ihrer Tanz-Aufführung.

Die Mädchen und die kleinen Tänzerinnen und Tänzer waren einfach großartig und sorgten für einen Nachmittag voller Begeisterung und Freude. Sie ernteten hierfür viel Beifall.

Die Stimmung wurde zusätzlich von Herrn Kornmann, der musikalisch begleitete, angeheizt. Auch ein Vortrag von Ilse Keller über das Pfälzer Land und die Pfälzer Sprache sorgte für viele Lacher und Beifall.

Weiter ging es am Rosenmontag mit unserem „Schunkel-Nachmittag“. Karnevalsklassiker wie "Rucki-Zucki" luden zum Mitsingen und Schunkeln ein. Herr Sonnek sorgte in bewährter Weise mit seiner Musik und Gesang für eine tolle und ausgelassene Stimmung. Sämtliche Bewohner, die gerne tanzen, wurden von uns dazu aufgefordert und schwelgten dabei in Erinnerungen an früher.



Am Faschingsdienstag ging es dann in die Bütt mit Vorträgen von Michaela Ankele, Käthe Maier – die zu unserer Freude mit uns feierte – und Heidi Huber. Zum Abschluss tanzten Mitarbeiter und Bewohner einen Bauchtanz zu türkischer Musik. Das Publikum war so begeistert, dass eine Zugabe gefordert wurde.

Es hat gutgetan, endlich mal wieder gemeinsam so richtig närrisch zu feiern!

Heidi Huber—Betreuungsassistentin



Vorlesen im Seniorenzentrum Römerberg

Das Projekt „Vorlesetag im Seniorenheim“ der Kreisvolkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises vom 17. November 2017 war der Anlass, dass wir uns im Römerberger Seniorenheim zum Vorlesen meldeten.

Die Idee hinter diesem Projekt war, dass Vorlesen nicht nur bei Kindern beliebt und wichtig ist, sondern auch im Alter an Bedeutung gewinnt. Aufgrund körperlicher oder geistiger Einschränkungen fällt vielen älteren Menschen das Lesen schwerer. Das Vorlesen kann jedoch Erinnerungen an die eigene Lebensgeschichte hervorrufen, das Gedächtnis trainieren, die Vorstellungskraft aktivieren sowie den Heimalltag abwechslungsreicher gestalten und die soziale Teilhabe fördern.

Ehrenamtliche Vorlesepaten können dabei helfen, dass ältere Menschen die Lust am Lesen nicht verlieren und geistig fit bleiben. Dazu macht ehrenamtliches Engagement Freude und trägt zu persönlicher Bereicherung bei, denn kaum etwas ist erfüllender, als das Leben anderer zu erleichtern und zu bereichern und Gutes zu tun.



Ehepaar Walburg

Die Themen zum Vorlesen ergeben sich aus den Jahreszeiten oder Feiertagen, dem täglichen Leben oder aktuellen Ereignissen. Dabei sollten kurze Vorlesefrequenzen beachtet werden. Neben Gedichten und Anekdoten eignen sich auch Liedtexte, Märchen und Kurzgeschichten zum Vorlesen. Wichtig sind dabei auch Zwischenfragen sowie Erzählrunden, die sich aus konkreten Alltagserfahrungen und persönlichen Erinnerungen ergeben.

Wenn wir als Vorlesende dabei erfahren, dass die Heimbewohner uns aufmerksam zuhören, Spaß dabei haben und „ganz bei der Sache“ sind, dann haben wir unser Ziel erreicht und freuen uns mit unseren Zuhörerinnen und Zuhörern wieder auf die nächste Vorleserunde.

Es grüßt Sie
Herr Walburg

Vorstellung Herr Schwarz

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Timo Schwarz, ich bin 32 Jahre alt, verheiratet und habe zwei kleine Kinder.

Meine Ausbildung zur Pflegefachkraft absolvierte ich in der Zeit von 2015 bis 2018 sowohl im Evang. Alten- und Pflegeheim Ludwigshafen als auch in der Waldparkresidenz in Altrip. Darauf folgte eine Weiterbildung zur Pflegedienstleitung



an der Mannheimer Akademie. Von Dezember 2019 bis zu meinem Wechsel im April 2023 war ich dann Wohnbereichsleitung in der „Waldparkresidenz“. Anfangs war diese Position für mich ungewohnt, aber ich freute mich sehr über meine neuen Aufgaben und konnte in dieser Zeit viel dazulernen.

Nun bin ich gespannt auf meine Tätigkeit als Wohnbereichsleitung in Römerberg. Die Einrichtung wechsle ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge, da mir mein Team in der „Waldparkresidenz“ sehr ans Herz gewachsen ist. Ich freue mich jedoch auch sehr auf diese neue Herausforderung und bin sicher, auch dort gut aufgenommen zu werden.

Es grüßt Sie recht herzlich
Timo Schwarz
Wohnbereichsleitung

Römerberg



Frau A. Bischof



Frau E. Bischof



Herr Sternberger und Frau Ankele



Fasching Herr Gleich



Fr. Berger



Frau A. Schall und Frau Gilbert



Herr Schirmer auf dem Weg zum FCK



Frau Kinsler

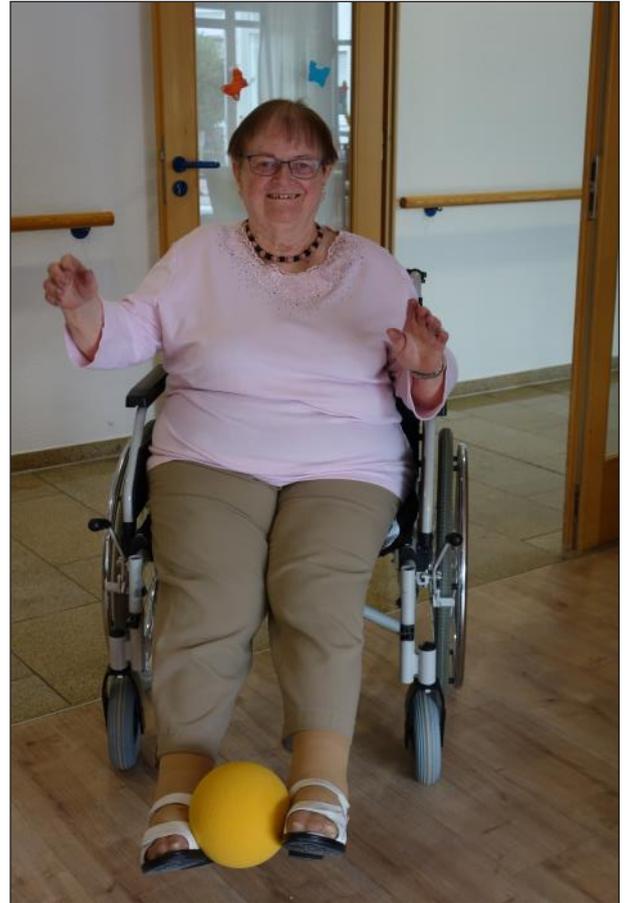


Herr Vögeli

Veranstaltungskalender Mai – September 2023

Römerberg

09.05.2023	Waffeln backen
14.05.2023	Muttertag
16.05.2023	Maispaziergang
23.05.2023	Kaffee für Ehrenamtliche
24.05.2023	Maifest mit Maibowle
06.06.2023	Erdbeerkuchen
08.06.2023	Prozession Fronleichnam
17.06.2023	Sommerfest
24.06.2023	Sommerfest in Ludwigshafen
27.06.2023	Picknick im Garten
03.07.2023	Vierteljährlicher Geburtstagskaffee
04.07.2023	Sommerspaziergang
09.07.2023	Sommerfest in Altrip
11.07.2023	Speyerer Brezelfest
12.07.2023	Singen mit Eisessen
19.07.2023	Singen im Garten
24.07.2023	Quiz
02.08.2023	Süße Abkühlung
08.08.2023	Waffeln mit Eisessen
28.08.2023	Basteln
04.09.2023	Kerwekaffee
07.09.2023	Bewohnerausflug
14.09.2023	Bewohnerausflug
26.09.2023	Herbstspaziergang
27.09.2023	Neuer Wein und Zwiebelkuchen



Regelmäßige Angebote

- Montag:** Gymnastik
Kegeln / Basteln / Quiz
- Dienstag:** Kuchen backen
- Mittwoch:** Friseur, Gymnastik
Wöchentlich gemütliches Kaffeetrinken mit Singen,
1 mal im Monat mit Livemusik
- Donnerstag:** Friseur, Fußpflege
Bingo, Männer-Runde
- Freitag:** Friseur, Gottesdienst



Friseurin Fr. Stilgenbauer

Montag bis Samstag findet auf den Wohnbereichen Gruppenbeschäftigung, z. B. Singen, Gymnastik Vorlesen Rätseln und Einzelbetreuung statt

1 mal im Monat besucht uns Clown Emely

1 mal im Monat liest Ehepaar Walburg vor: Jahreszeitliche Literatur und Gespräche

Wortsuche - Fasching - Lösung

Suche und markiere die aufgelisteten Wörter.

E	U	M	E	D	A	F	C	G	B
N	C	A	H	P	O	E	L	I	Z
G	I	K	C	O	W	B	O	Y	A
E	S	O	N	L	R	I	W	K	U
L	A	T	Y	I	U	O	N	C	B
P	R	I	N	Z	P	A	E	N	E
D	A	C	O	I	Y	T	S	I	R
I	B	E	N	S	B	I	E	N	E
P	I	R	A	T	R	E	D	U	R
L	Z	A	F	E	I	H	B	A	S

Prinz

Engel

Cowboy

Pirat

Polizist

Biene

Zauberer

Clown



Sortieren - Mensch - Lösung

Zu welchen zwei Gruppen lassen sich die Begriffe zusammenfassen? Sortiere die Begriffe in die zwei Gruppen ● und ■. Was könnten geeignete Bezeichnungen für die beiden Gruppen sein?

Bezeichnung Gruppe ●: *Fortbewegungsarten*

Bezeichnung Gruppe ■: *Sinne des Menschen*

Begriff	Gruppe ● oder ■?
Laufen	●
Sehen	■
Hüpfen	●
Hören	■
Trippeln	●
Riechen	■
Schmecken	■
Rennen	●
Schreiten	●
Tasten	■



Gastautor gesucht

Sie haben Spaß am Schreiben?

Sie haben ein Thema das unbedingt
in die Seniorenrundschau gehört?

Dazu noch sicher in Wort und Schrift?

Dann sind Sie der perfekte Autor für einen Gastbeitrag!

Bei Interesse wenden Sie sich einfach direkt an uns.
Wir erwarten ihre Anfrage mit Spannung unter:

gm@evang-altenhilfe-lu.de

Wir freuen uns auf Sie!



Redaktionskreis:

Frau Bernauer, Frau Schommers,
Frau Huber, Herr Thomas,
Frau Rosenkranz

Verantwortliche Redakteurin:

Frau Bernauer, Frau Schommers

Layout und Satz:

Stephan Biegel,
Symbicom AG

Auflage:

1000 Exemplare

Impressum:

Evang. Altenhilfe Ludwigshafen
gem. Betriebsgesellschaft mbH

Herzheimer Straße 49

67065 Ludwigshafen

Tel.: 0621/55 00 3 - 0

Fax.: 0621/55 00 3 - 980

E-Mail: heimzeitung@evang-altenhilfe-lu.de

